

Hände waschen wie in Wacken

HÖCHST Die beiden Container-Schulen müssen improvisieren, wenn es um Corona-Regeln geht



Die Schulleiter Ulrich Grünenwald und Jens Volcksdorff (v.l.) packen mit an, Handwerker Claus Cromm (r.) führt mit dem Zollstock Regie: Auf beide Seiten der Grobspanplatten kommen – jeweils versetzt – Handwaschbecken für die Schüler des Container-Provisoriums. FOTO: MAIK REUSS

„Händewaschen ist in der Corona-Pandemie das A und O“, das wissen auch Ulrich Grünenwald, Rektor der Henri-Dunant-Schule, und Jens Volcksdorff, kommissarischer Schulleiter der neu gegründeten Integrierten Gesamtschule (IGS) 15. Das gemeinsame Problem der beiden Pädagogen: Ihre Schulen sind im Container-Provisorium an der Palleskestraße untergebracht, und dort sind die Klassenräume nicht mit Waschbecken ausgestattet. Es gibt nur die Möglichkeit, sich die Hände auf den Toiletten zu waschen. Wendet man dort aber die Abstandsregel an, kommt man auf eine einstellige Zahl an Waschbecken – bei demnächst wieder etwa 500 Schülern. „Wenn sich dann jedes Kind wie empfohlen 30 Sekunden lang die Hände wäscht, kann man sich ausrechnen, wann sie damit fertig sind“, sagt Grünenwald. Ein Waschbecken pro 60 Kinder, das empfiehlt das Gesundheitsamt.

Wie bei einem Musik-Festival

Deswegen haben die beiden Schulleiter am Samstagvormittag zusammen mit dem gelernten Schreiner Claus Cromm, dem Vorsitzenden des Höchster Vereinsrings, ein Provisorium gebaut, das manchen an den Sanitärbereich großer Musik-Festivals à la Wacken erinnert: Insgesamt zehn Emaille-Waschbecken wurden im vorgeschriebenen Abstand auf extrem stabile und umweltfreundliche Grobspanplatten (OSB-Platten) montiert. Diese Waschgelegenheiten stehen am Hofeingang des Container-Komplexes; die

Wasserzufuhr wird über einen Schlauch gesichert.

Schulleiter Grünenwald ist begeistert, wie gut alles funktioniert: Noch am Donnerstag hatte er sich angesichts der Tatsache, dass am 18. Mai die Viertklässler wieder zur Schule kommen, mit der Bitte um Hilfe an den SPD-Ortsbeirat Alexander Schott gewandt, dessen Mutter Sekretärin an der Henri-Dunant-Schule ist, und schon am Samstagvormittag stand er mit seinem Kollegen Volcksdorff, Alexander Schott, dessen Vater und weiteren Helfern im Schulhof und bohrte und schraubte. Alexander Schott hatte sich nämlich an Claus Cromm gewandt, der als Organisator des Schlossfests improvisieren kann.

Sanitär-Container ist beim Amt angefragt

Cromm hat mit Hilfe des Hattersheimer Globus-Markts zehn Waschbecken besorgt; fünf davon hat Globus gespendet. „Binnen 24 Stunden waren alle Teile da“, sagt Alexander Schott. „Das hätte kein Amt geschafft.“ Beim Amt für Bau und Immobilien, das für den Container-Komplex verantwortlich zeichnet, ist jedoch ein Sanitär-Container angefragt – die Waschbecken sollen nur Provisorium bleiben. Außerdem bekommen die beiden Schulen von der Stadt Desinfektionsmittel. Weil die Flure der Container-Schule nur 2,35 Meter breit sind, will Volcksdorff für seinen IGS-Trakt ein Einbahn-Wegesystem installieren.

Für die Henri-Dunant-Schule (HDS), eine Grundschule, geht der Betrieb am 18. Mai mit den Viert-

klässlern wieder los. „Wir verzichten für sie erst einmal auf die Schulbusse, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren“, sagt Grünenwald. Die Kinder seiner Schule werden eigentlich alle mit Bussen gebracht, weil die HDS aus Sossenheim in die Höchster Palleskestraße umquartiert worden

ist – ihr marodes Schulgebäude ist in den vergangenen Jahren neu entstanden. Bei den jüngeren Klassenstufen sollen wieder Schulbusse eingesetzt werden. Allerdings, so freut sich Grünenwald, naht das Ende des fünfjährigen Exils: „In acht Wochen sollen wir hier weg sein.“

Sein Kollege Volcksdorff hat für die 2018 gegründete und im August 2019 in die Container gezogene IGS 15 noch keine Perspektive: Die Schule ist im Gebäude der früheren Karl-Oppermann-Schule neben der Höchster Klinik gegründet und nach dem Auszug der IGS West (jetzt Adorno-Gym-

nasium) an den Campus Westend in die frei gewordenen Räume im Container-Provisorium verlegt worden, damit das Areal der Oppermann-Schule fit für seine neue Bestimmung gemacht werden kann. Bei ihm geht es auch am 18. Mai los: Dann kommen 215 Fünft- und Sechstklässler. hv

Stadtteil trauert um Opfer des Zugunglücks

NIED Mehrere Online-Petitionen fordern, den Bahnübergang an der Oeserstraße zu beseitigen

Das schreckliche Zugunglück vom Donnerstagabend hat in Nied einiges in Bewegung gesetzt: Die Zahl derer, die sich nicht mehr verteidigen lassen möchten,

Unterschriftensammlungen im Internet, mit denen Druck auf die für eine Beseitigung des Bahnübergangs Verantwortlichen bei der Deutschen Bahn (DB) Netz AG

etition-beseitigung-der-bahnschranke-in-nied-oeserstr/. Die Petition von Milkica Romic steht unter www.openpetition.de/petition/online/beseitigung-der-bahnschranke

ven wie zum Beispiel eine Brücke für Fußgänger und Radfahrer für die Zeit, bis die Bahnunterführung fertiggestellt ist, sollten doch möglich und schnell zu rea-

kutiert worden ist und schon mehrfach versprochen wurde, dass es nun bald losgehen könnte. Doch immer wieder gibt es neue Verzögerungen. Derzeit geht die Deutsche Bahn von ei-

Frankfurt – Was wird aus einem Kaffeefilter voller Satz und den Schalen von einem Kilogramm Kartoffeln? Genau, 250 Gramm feinsten Bioabfall. In der Biokompostanlage im Osthafen entsteht

zu werfen. Wer sein Versprechen auf der Homepage der Kampagne abgibt, kann attraktive Preise gewinnen, unter anderem eine dreitägige Reise zum Unesco-Welterbe Neusiedler See. Mit dabei ist

er Motorrol-
keeway, Typ B94-
Freitagabend in der
mer Straße 62 gestohlen
orden. Der Besitzer hatte den
Roller mit dem Kennzeichen
„415 KMG“ gegen 21 Uhr dort ab-
gestellt und mittels Lenkrad-
schloss gesichert; als er etwa eine
halbe Stunde später zurückkehrte,
war der Roller verschwunden.
Das Kleinkraftfahrzeug hat noch einen
Wert von mehreren hundert
Euro. red

Besuch auf dem Amt ist wieder möglich

Frankfurt – Von heute an sind in den zum Planungsdezernat gehörenden Ämtern nach vorheriger telefonischer Anmeldung wieder persönliche Vorsprachen möglich. Allerdings werden noch keine regelmäßigen Sprechstunden angeboten. Vorsprachen sind wieder möglich beim Denkmalamt, Stadtplanungsamt, Stadtvermessungsamt, der Bauaufsicht und dem Amt für Wohnungswesen. Anfragen können auch postalisch, per E-Mail oder Telefon an die Ämter gerichtet werden. red

Touristen-Büros sind geöffnet

Frankfurt – Von heute an sind die beiden Touristen-Informationsbüros der Tourismus+Congress GmbH am Römerberg und im Hauptbahnhof wieder geöffnet: jeweils montags bis freitags, von 9.30 bis 17.30 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 9.30 bis 16 Uhr. red